

## *Die Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins*

Es war der 15. Dezember 1885, so steht es in den Annalen der alpinen Geschichte, als sich in Essen eine Gruppe von Bergsteigern und -wanderern zusammenfand, um gemeinsam als 5. Sektion in Deutschland die „Rothe Erde“ zu gründen, die 1886 in den DÖAV aufgenommen wurde. Zum 1. Vorsitzenden wählte man Rechtsanwalt Adolf Schenck, der dieses Amt von 1886 bis 1887 bekleidete. Bei einem Mitgliederstand von 48 berginteressierten Menschen lebte man den alpinen Gedanken. Wanderungen wurden vornehmlich in den heimischen Wäldern im Großraum Essen durchgeführt. Hochtouren in den Alpen zu unternehmen war nur einer kleinen Schar von betuchten und unabhängigen Personen möglich.

Dr. Hugo Racine übernahm ab 1897 den Vorsitz über die 132 Mitglieder der Sektion „Rothe Erde“. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung 1901 wurde die Sektion „Rothe Erde“ in „Sektion Essen“ umbenannt. Es folgten neue Satzungen und die Eintragung ins Vereinsregister. Enge Kontakte zur Sektion Hannover ließen Pläne zum Bau der ersten Essener Hütte (2.325 m) in den Öztaler Alpen oberhalb des Passeier Tales 1903 Wirklichkeit werden. Die Sektion Essen kann stolz sein, zu den Pionieren zu zählen, die als alpenferne Sektion den Bau einer Schutzhütte realisiert haben. Das Sektionsleben blühte auf und die Zahl der Mitglieder wuchs bis 1915 auf 438 Personen.

Nach dem 1. Weltkrieg machten Plünderungen und Zerstörung aus der einst stolzen Hütte eine Ruine. Ein Wiederaufbau aus Essener Sicht wurde niemals erwogen. Aus der 1933 erfolgten Entschädigung für den Hüttenverlust wurde der Bau der Sauerlandhütte auf der Kahle im Rothaargebirge teilweise finanziert. Die Hütte wurde Silvester 1934/35 eingeweiht. Nach dem Tod von Dr. Racine 1922 übernahm Philipp Reuter die Geschicke der Sektion Essen bis 1945. Er gründete die Jugend-, die Wander- und die Hochtourengruppe. Damit kehrte neues Leben in die Sektion ein.

Als eine Lawine 1920 das Dach der Clara-Hütte im Umbaltal wegriss und die Hütte ausgeplündert wurde, sah Reuter die Chance für die Sektion Essen, wieder eine Hütte zu betreiben. Durch einen Schenkungsvertrag wurde die Sektion Essen am 28.6.1926 Eigentümer des Grundstückes mit den Resten der Clara-Hütte. Sie wurde 1926 wieder aufgebaut und stand Bergsteigern und Wanderern als bescheidene Unterkunft zur Verfügung. Doch Reuter wollte mehr. In einer Höhe von 2.502 m wurde 1929 die „Neue Essener Hütte“ eingeweiht. 1937 zerstörte eine Lawine die Hütte völlig. Reuter ließ sich nicht entmutigen und errichtete oberhalb in 2.692 m Höhe die Philipp-Reuter-Hütte. Sie wurde 1958 durch eine Staublawine völlig zerstört.

1961 knüpfte der dann Vorsitzende Anton Winters Kontakte zur Sektion Rostock und traf eine Vereinbarung, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, mit dem Ziel, unmittelbar an die Rostocker Hütte in der Venediger-Gruppe eine neue Essener Hütte zu bauen. 1966 erfolgte die Einweihung, an der etwa 100 Mitglieder der Sektion Essen teilnahmen.

Winters Nachfolger Erich Nötzold gelang es, der Ausbau der Clara-Hütte in den Jahren 1969 bis 1975 und die dringend notwendig gewordene Modernisierung der 1934 errichteten Sauerlandhütte im Rothaargebirge. Aus der zerstörten Philipp-Reuter-Hütte wurde die von der Lawine verschont gebliebene Waschküche zur „Kleinen Philipp-Reuter-Hütte“ (2.690 m) ausgebaut und 1978 als Selbstversorgerhütte feierlich eingeweiht.

In der Heimat konnte ein Steinbruch erworben und zu einem sektionseigenen Kletterstützpunkt am Isenberg ausgebaut werden. Nötzold sorgte er für eine Wiederbelebung der traditionellen Alpenfeste im Steeler Stadtgarten. Es wurde etwas geboten in der Essener Sektion. Neben der Hochtourengruppe wurde 1975 die Alpingruppe gegründet. Auch die Jugendgruppe für 10- bis 18-Jährige wurde wiederbelebt. Die Zahl der Mitglieder stieg stetig, und am 1.1.1982 zählte Sektion Essen 2.375 Personen.

Einen besonderen Höhepunkt gab es im März 1997, als zusammen mit dem Essener Sportbund (ESPO) der erste Teil des „Kletterpütts“ in der Twentmannstraße (Zeche Helene) eröffnet wurde.

1998 kaufte die Sektion Essen die Rostocker Hütte und die Sektion Rostock vereinbarte eine Patenschaft mit der Sektion Essen. In den folgenden Jahren galt es, viele „Baustellen“ zu sanieren. Allen voran die Seilbahn, das Blockheizkraftwerk sowie das Kleinwasserkraftwerk. Die Behörde in Lienz forderte aufwendige Maßnahmen zum Brandschutz, die Seilbahn hatte noch immer nicht den nötigen Bodenabstand und die Trinkwasserversorgung bedurfte einer Sanierung. Juristische Auseinandersetzungen kamen hinzu. 2006 resignierte der Vorsitzende Heinz Rinus gesundheitlich angeschlagen. Bis zum August 2009 war die Sektion führungslos.

Der Versuch des Hauptvereins, die damals schwer verschuldete Sektion zu entschulden gegen Abgabe der Essener-Rostocker Hütte, konnte in letzter Minute von Dr. Ing. Detlef Weber verhindert werden, der seit 2009 als 1. Vorsitzender die Geschicke der Sektion lenkt. Ein schwerer Lawinenschaden an der Clara-Hütte im Jahr 2012 und ein Unglück an der Materialbahn der Essener-Rostocker Hütte 2019 bescherten noch einmal schwierige Phasen. Doch im Jahr 2021, dem 136. Jahr ihres Bestehens, ist die Bilanz der Sektion Essen längst wieder positiv, die Clara-Hütte feierte 2020 sogar das erfolgreichste Jahr ihrer Geschichte. Mit rund 140 aktiven Kindern und Jugendlichen sind Nachwuchssorgen im Verein kein Thema, und der Blick ist fest nach vorn auf neue Projekte gerichtet.

*Autor: Christian Rathey; Bearbeitung: Björn Lohmann*



Essen-Rostocker Hütte im Jahr 1966



Historisches Foto Clarahütte vor der Rötspitze



Steinbruch Isenberg